

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie den Bericht über einen Antrag auf Anbringung einer Gedenkschrift für Opfer der SED-Diktatur in Zeit, eine Rezension der Bücher über das Grauen hinter der maroden DDR-Wirtschaft sowie einen Beitrag von Lutz Rathenow über die innerdeutsche Grenze.

Eine interessante und informative Lektüre wünscht Ihnen
Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Erinnerung an Opfer der deutschen Teilung

berchtesgadener-anzeiger.de

Gedenken an die Toten der innerdeutschen Grenze

(Video) ndr.de

Hier gedenken Potsdam und Teltow der Opfer der Teilung

maz-online.de

"Die Mauer war ein in Beton gegossenes Unrecht"

Roland Jahn hat sie von beiden deutschen Seiten erlebt –
Heute vor 59 Jahren wurde sie errichtet

rnz.de

Erfahrungen im DDR-Gefängnis

MDR-Bericht

Video (beginnt ab der 7.28 Min)

mdr.de

mdr.de

Gedenkstätte Marienborn ist offen für jeden

Heute ist die Anlage bei Marienborn im Osten und das Grenzdenkmal bei Helmstedt im Westen ein frei begehbares Museum.

radiosaw.de

13. August 1961. Die Grenze, egal wohin ich gehe

Im nächsten Jahr jährt sich der Mauerbau zum 60. Mal. Der neu Aufgelegte...

berliner-zeitung.de

13. August: Wie der Mauerbau den Blick auf den Sozialismus verstellt

freiewelt.net

Klare Kante Lösung unbefriedigend

zur Verwendung des SED-Vermögens.

tlz.de

Berlin beim Spitzel-Check nachsichtig

Für ein Senatsmitglied oder einen Staatssekretär fehlt noch der Stasi-Bescheid...

tagesspiegel.de

Berliner Kinderärztin erzählt

Sie saß im Stasi-Gefängnis: „Wir wollten uns doch nur nicht einsperren lassen“

bz-berlin.de

Wie viel SED und DDR stecken noch immer in der Linken?

dw.com

Da wo Mielke Honecker empfing, sitzen jetzt Filmzuschauer

rbb24.de

Autor und Regisseur Günter Jeschonnek

keinesfalls angepasst, weder in der Schule noch im Studium oder später als Theaterregisseur. 1987 wurde er aus der DDR ausgewiesen.

deutschlandfunkkultur.de

Ein Bürgerrechtler kämpft

Ehemaliges Polizeigefängnis in Ost-Berlin soll endlich zum Erinnerungsort für alle werden

berliner-kurier.de

AUS DEN VERBÄNDEN

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Pressemitteilung Nr. A 15 / 2020 Magdeburg, 11.8.2020

Mauerbau vor 59 Jahren – Erinnerung an Zementierung der Deutschen Teilung, Diktatur und Schießbefehl

Birgit Neumann-Becker:

„Täglich erinnert das im Herzen der Landeshauptstadt Magdeburg stehende Mauersegment die Passanten an den Mauerbau vom 13. August 1961. Die Berliner Mauer wurde zum Symbol politischer Repression in der DDR. Die Freiheitsrechte wurden in der DDR durch die militärische Abriegelung der Grenzen gegen den Exodus der Bevölkerung mit Schießbefehl und hohe Haftstrafen für Grenzverletzer eingeschränkt. Das Freiheitsstreben insbesondere vieler junger Menschen fand an der Berliner Mauer, die zum Symbol nicht nur der deutschen Teilung sondern auch des Kalten Krieges wurde, sein Ende. Lange Jahre brachten Fluchthelfer Menschen über [weiter](#)

Interviewpartner*innen gesucht!

Forschungsprojekt “Theorie, Praxis und Konsequenzen der Operativen Psychologie”

Für das Forschungsprojekt “Theorie, Praxis und Konsequenzen der Operativen Psychologie” an der Sigmund Freud Privatuniversität Berlin suchen wir in Kooperation mit der Union der Opfer Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. (UOKG) Interviewpartner*innen, die:

- in der DDR politisch verfolgt wurden / “Kontakt” mit der Staatssicherheit hatten;
- bereit sind, ihre Lebensgeschichte zu erzählen;
- und/ oder an Gruppengesprächen mit anderen politisch Verfolgten teilnehmen würden.

Das Kernanliegen dieses Projekts besteht einerseits darin, ein tieferes Verständnis der Quellen, des Gebrauchs und der Funktion von psychologischem Wissen im Geheimdienst zu erlangen und sichtbar zu machen, wie sich Methoden der Staatssicherheit auf das Verhalten, die Einstellungen und Gefühle von Betroffenen und Inoffiziellen Mitarbeiter*innen (IM) auswirkten.

Die Biographien der Betroffenen werden oftmals nicht in einem ausreichenden Maße berücksichtigt, daher ist ein Ziel des Projekts, ehemaligen politisch Verfolgten die Möglichkeit zu geben, ihre eigene Biographie sowie ihr vergangenes und gegenwärtiges Leiden nicht nur als Opfer der politischen Verfolgung, sondern als Subjekte und Akteure des zugrunde liegenden politischen Konflikts zu reflektieren. Als Zeitzeug*innen werden Sie eingeladen, ihre Erfahrungen mit Repression und Verfolgung, wie sie diese heute erinnern und bewerten, in einem sicheren und nicht verurteilenden Raum auszudrücken.

Erfahrungen von Überwältigung und Hilflosigkeit, aber auch Strategien des Widerstandes und der Abwehr gegen die Kontrolle über das eigene Leben sind von zentralem Interesse für unsere Forschung. Die biographischen Interviews und Gruppendiskussionen werden von einer Psychologin, die Erfahrung mit der Führung sensibler Gespräche hat, durchgeführt und mit Ihrem Einverständnis aufgenommen. Aus datenschutzrechtlichen und forschungsethischen Gründen sind wir dazu verpflichtet, alle personenbezogenen Angaben zu anonymisieren. Bei Veröffentlichung werden Rückschlüsse auf Ihre Person nicht mehr möglich sein.

Wir bieten eine Aufwandsentschädigung für die Teilnahme an den Gesprächen. Bei Interesse melden Sie sich gerne per E-Mail oder Telefon – für eventuelle Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung!

Charlotta Sippel, MSc. Psychologie

Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin

E-Mail: charlotta.sippel@sfu-berlin.de

Telefon: 030/6957972815 (Mo.-Do. 10:00 -16:00 Uhr)

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Sondervorführung des Films

Berlin, Fr. 21. August 2020, 19.00

DER VERGESSENE SCHATZ

von Tom Ehrhardt

An einem geheimen Ort in Brasilia lagert ein Schatz: die größte Privatsammlung nonkonformer Kunst aus der DDR. Ihr Sammler, ein brasilianischer Diplomat, ist der Schlüssel zu einem fast vergessenen Kapitel deutscher Geschichte.

Aus der Perspektive des Regisseurs Tom Ehrhardt, der Aktivistin und Schriftstellerin Gabriele Stötzer, des Malers Eberhard Göschel und des exzentrischen Sammlers Chagas Freitas aus dem brasilianischen Urwald erzählt der Film von Freundschaft und Kunst, den Schwierigkeiten der Wiedervereinigung und dem inneren Bedürfnis, immer den eigenen Weg zu gehen.

DER VERGESSENE SCHATZ ist der erste abendfüllende Dokumentarfilm über die nonkonforme Kunstszene der DDR.

Künstler wie Gerda Lepke, Max Uhlig, Stefan Plenkers, Peter Makolies, Karin Wieckhorst, Matthias Jackisch, Helge Leiberg und Hartwig Ebersbach, Angela Hampel und Sabine Herrmann kommen zu Wort.

[Filmtrailer \(Vimeo-Link\)](#)

Ort: Innenhof, Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

10365 Berlin

Filmfest

Berlin bis 3. September 2020, **19.30**

CAMPUS-KINO

Filme in der ehemaligen Stasi-Zentrale

Ab dem 11. August wird der Innenhof der ehemaligen Stasi-Zentrale erstmals zum großen Open-Air-Kino. Die Akteure des Geländes präsentieren dienstags und donnerstags Spiel- und Dokumentarfilme rund um die Themen des Campus für Demokratie – Open-Air und kostenlos. Ergänzt wird das Programm mit historischen Originalfilmen aus dem Archiv der DDR-Opposition und dem Stasi-Unterlagen-Archiv. Anschluss an das Filmprogramm sprechen wir mit Filmschaffenden, Zeitzeugen und -zeuginnen und Fachleuten.

Spielfilme

20. August 2020, ZWISCHEN DEN ZEITEN

(110 Min., 2014)

Annette Schuster ist technische Leiterin für die Rekonstruktion zerstörter Stasi-Akten. Ihre Arbeit führt sie zu dem Mann, mit dem sie Jugendliebe und Schuld verbinden. | Gespräch mit Fachleuten des Stasi-Unterlagen-Archivs

27. August 2020, FATHERLAND

(105 Min., 1986 (engl/dt. UT))

Ein DDR-Liedermacher hadert nach seiner Abschiebung mit den Spielregeln des Westens und mit seiner Vergangenheit. Hauptdarsteller Gerulf Pannach musste als kritischer Musiker (Renft) 1977 selbst die DDR verlassen. | Gespräch mit Liedermacher und Autor Salli Sallmann

3. September 2020, GUNDERMANN

(127 Min., 2018 (engl UT))

Portrait des Baggerfahrers und Liedermachers Gerhard Gundermann (1955 – 1998): Überzeugter Kommunist, Stasi-Informant und Stasi-Opfer. | Gespräch mit Drehbuchautorin Laila Stieler

Dokumentationen

11. August 2020, DER DUFT DES WESTPAKETS

(65 Min., 2019)

Filmische Suche nach einer West-Ost-Verbindung in einem geteilten Land, das bei Vielen Erinnerungen und Emotionen wachruft. | Gespräch mit Historikerin Dr. Konstanze Soch (BStU)

18. August 2020, LUGAU CITY LIGHTS

(52 min, 2019)

Ein DDR-Dorf schreibt Pop-Geschichte: Mitten im Nirgendwo gründen Jugendliche einen Musikklub, ehemalige Gäste erinnern sich. Für den Dokumentarfilmpreis 2020 nominiert. | Gespräch mit Drehbuchautor und Zeitzeuge Alexander Kühne

25. August 2020, FEINDBERÜHRUNG

(92 Min, 2010)

Ein Student verpflichtet sich, einen Freund und Regimekritiker für die Stasi zu bespitzeln. Dieser landet für zwei Jahre im Gefängnis. 30 Jahre später treffen sich beide wieder. | Gespräch mit Dieter Dombrowski, Vorsitzender UOKG e. V.

1. September 2020, ABGEHAUEN

(89 Min., 1998)

Im Haus des Schauspielers Manfred Krug versammeln sich Künstlerinnen und Künstler in der DDR nach ihrem Protest gegen die Ausweisung des Sängers Wolf Biermann – die Staatsmacht schickt Besuch. | Gespräch mit Rebecca Hernandez Garcia (Archiv der DDR-Opposition)

[Veranstaltungsflyer \(pdf\)](#)

Ort: Innenhof, Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
10365 Berlin

Verkehrsanbindung: U5, Magdalenenstraße

An jedem Donnerstag werden vor Veranstaltungsbeginn kostenlose Führungen auf dem Gelände angeboten. Am 27. August führt der Zeitzeuge Tim Eisenlohr durch die Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“. Da die Gruppengrößen begrenzt sind, bitten wir Sie, sich unter veranstaltungen@bstu.bund.de anzumelden.

Das Programm findet bei jedem Wetter und gemäß der Auflagen der aktuellen Infektionsschutzverordnung des Landes Berlin statt. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei zugänglich.

Veranstalter: Robert-Havemann-Gesellschaft,
Stasimuseum/ASTAK e.V., Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen
Die Robert-Havemann-Gesellschaft wird gefördert durch:

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

DDR-Tondokumente von 1990

Ein Land bricht auf

deutschlandfunkkultur.de

Als Mutti in den Westen ging: Die verlassenen Kinder

... es gibt Mütter und Väter, die lassen ihre Kinder einfach zurück und bauen sich ohne sie ein neues Leben auf.

mdr.de

Rassismus in der DDR

Das verdrängte Pogrom in Erfurt 1975

deutschlandfunkkultur.de

100 Jahre Thüringen: Sommer 1945 – Die Sowjets kommen
am 20. Oktober 1946 gewinnt die SED mit knapp 49 Prozent
der Stimmen, gefolgt

tlz.de

Buch

Inga Markovits

Diener zweier Herren. DDR-Juristen zwischen Recht und Macht

Ch.-Links-Verlag, Berlin 2020. 240 Seiten, 20 Euro. E-Book: 12,99 Euro.

Inga Markovits legt eine ausgewogene Monographie über Juristen in der DDR vor. Am Ende ihres Sammelns hatte sie einen „Riesenhaufen von Puzzleteilen“. Sie hat ihn nicht zu einem einzigen Bild zusammengesetzt, sondern zu drei parallelen „Geschichten“, um die der Leser herumgehen ...

faz.net

Buch

Philipp Springer

Der Blick der Staatssicherheit. Fotografien aus dem Archiv des MfS.

[Erschienen im Sandstein-Verlag](#), Dresden 2020

Überwachungsfotos, Festivitäten, Arbeitsalltag: Die Staatssicherheit der DDR hinterließ einen gewaltigen Bilderberg. Ein neuer Bildband gewährt unerwartete Einblicke.

zeit.de

Roman

Frank Goldammer

Zwei fremde Leben

ISBN 978-3-423-26255-2

In Frank Goldammers neuem Roman geht es um Zwangsadoption in der DDR. Ein Begriff aus dem Wörterbuch des Schreckens. Seiner Kinder beraubt beziehungsweise den Eltern gewaltsam entzogen zu werden, gehört zum Schlimmsten, was Menschen angetan werden kann. Aus jüngerer Geschichte verbindet man den Begriff mit der SED-Herrschaft in der DDR. Ein dunkles Kapitel, über das man gleichwohl wenig weiß. Umso riskanter scheint es, wenn ein Romanschreiber sich dem Thema nähert. Der Dresdner Bestsellerautor Frank Goldammer (45) ist das Wagnis mit seinem Roman "Zwei fremde Leben" eingegangen.

tag24.de

Buch

Lutz Rathenow

Ost-Berlin

Mit einem Grußwort von Jan Josef Liefers und einem

Essay von Ilko-Sascha Kowalczuk

Jaron-Verlag, Berlin, 144 Seiten, 24 Euro.

... Wut auf eine Ost-(Berliner) Identität – und der selbstbewusste Stolz, diese nervöse Wut leben zu dürfen. Ein Puzzle aus realen Episoden, Zitaten, mehr literarische Collage als Reportage.

berliner-zeitung.de

Buch

Als der Sozialismus aufs Dorf kam

Aufzeichnungen eines Bauern aus Birmenitz

Herausgegeben von Aris, Nancy; Männel, Wolfram

Bodenreform und Kollektivierung veränderten in der Nachkriegszeit

[...mehr](#)

cdp.pageplace.de (s. Rezension im Anhang)

Buch

Falk Mrázek

Erwachsenwerden hinter Gittern

Falk Mrázek ist 17 Jahre alt, als er sich am 14. September 1978

[...mehr](#)

cdp.pageplace.de (s. Rezension im Anhang)

DIVERSES

Wie das "thüringen-journal" erfunden wurde

mdr.de

Zeitzeugen gesucht

Neue Website zeigt vielfältigen Einsatz gegen Altstadtverfall in der DDR, Kontaktaufnahme durch Zeitzeugen erwünscht

Als in den 1980er Jahren in der DDR vielerorts historische Innenstädte dem Verfall ausgeliefert wurden, regte sich Widerstand. Das Forschungsprojekt „Stadtwende“ dokumentiert die Geschichte der protestierenden Bürgergruppen, der beteiligten Institutionen, Orte und Personen auf einer eigenen Internetpräsenz. Diese ...

idw-online.de

ANTHEA VERLAG - Neuerscheinungen!

www.anthea-verlagsgruppe.de

Arian Leka

ENVER UND SEIN PARADIES

Illusionen und Propaganda im kommunistischen Albanien

Essays

Übersetzt von Loreta Schillock.

Broschur, 14,8 x 21,0, 260 Seiten, mit 12 Fotos, 16,90 €

ISBN 978-3-89998-344-9

Das wichtigste Buch 2019 in der Rubrik ESSAYS in Albanien!
Zum Buch

Das Buch des bekannten albanischen Schriftstellers und Literaturwissenschaftlers ARIAN LEKA aus der Küstenstadt Durrës stellt uns die Gesellschaft Albaniens in den letzten 50 Jahren sehr anschaulich in den hier vorliegenden Essays dar. Er reflektiert dabei auch die Welt-Sicht der heutigen Albaner zu verschiedenen aktuellen Ereignissen der europäischen Geschichte.

„Das Ende meiner Jugend fiel in die Zeit des Zerfalls des Hoxha-Regimes. Man sagte damals, sein innerer Verfall sei derart fortgeschritten, dass es ohne Anstoß, von selbst zusammenbrechen würde. Im März 1967 erließ Hoxha das Religionsverbot und verfügte die Schließung der Glaubensstätten. Dazu kam die Zerstörung der Kirche Sankt Vlash am Rande der Stadt. Aus der Moschee wurde ein Kulturhaus.“

„Vor allem, wenn die Entwicklung des ganzen Landes in vollständige Isolation mündet, indem es sich verschließt und gleichzeitig das Ideal des Andersseins und der Autarkie predigt. Gefangen in dieser Falle der Isolation, unternahmen die Menschen alles, was in ihrer Macht stand, um ihr zu entkommen. Obwohl es nicht erlaubt war, begannen sie auf ihren Dächern mehr und mehr Antennen zu installieren, vor allem auf Italien ausgerichtet, das für uns der Inbegriff des Westens war. Außerstande, ein SOS an die Welt zu senden, warteten die Albaner jahrelang vergebens darauf, irgendeine Botschaft zu empfangen.“

Roman

Rolf Helmboldt

Es ist weit bis Pontresina, wenn man aus dem Osten kommt

Broschur, 14,8 x 21,0 cm, 646 Seiten, 19,90 €

ISBN 978-3-89998-307-4

Zum Buch

Im Frühjahr des Jahres 1989 wird Peter Bornschein eingeladen, anlässlich eines Symposiums die wissenschaftlichen Leistungen seines einstmaligen Lehrers zu würdigen. Bei der Arbeit an seinem Vortrag denkt er darüber nach, was von all den Plänen und Träumen, die er einmal hatte, geblieben ist. Ihn bedrückt, dass er seinerzeit seinen Lehrer verließ, als der in Schwierigkeiten geriet. Und vor allem beschäftigt ihn, dass er sich für seine große Liebe so wenig Zeit nehmen konnte.

Nun auf einmal bringen die mit der politischen Wende 1989/90 verbundenen weitreichenden Veränderungen auch für ihn eine völlig neue Situation. Es ist ein weiter Weg für ihn, bis es ihm gelingt, das Leben, das ihm vorschwebt, selbst zu gestalten.

Die Handlungen spielen vor allem im Mecklenburg, Thüringen und Berlin.

Lothar Berg

MIGRANT ... und nun?

Das Leben des Alexander "Sascha" D.

Biographie, Broschur, 14,8 x 21,0 cm

ca. 510 Seiten, 19,90 €

ISBN 978-3-89998-332-6

Zum Buch

Die Biographie von Alexander D. ist eine in Fakten und Sprache ungeschönte Geschichte darüber, was man sich unter einem Migrantenschicksal tatsächlich vorzustellen hat.

Alexander ist Russlanddeutscher, der 1992 als achtjähriges Kind aus Kasachstan nach Deutschland gekommen ist. Der Lebenslauf des Protagonisten lässt nichts aus, was es an Klischees über Aussiedler gibt. Er deckt parallel dazu auch das Verschulden in der neuen Gesellschaft schonungslos auf, das ihn fast zwingt, diese Klischees erfüllen zu müssen.

Mit dieser Geschichte, die Jahre der Kindheit in Kasachstan umfasst, das jahrelange Einleben in Deutschland und die Gratwanderung zwischen Gefängnis und Integration, das Leben als Gangmitglied in Berlin-Marzahn, Kampfsportler und Weltmeister im Taekwondo und auch das „Happy End“ als Familienvater und erfolgreicher Unternehmer, möchte der Autor ein Beispiel dafür geben, dass ein friedliches Zusammenleben keine Utopie sein muss.

Es ist eine Gelegenheit nachzufragen, wie viel es wert ist, eine Heimat zu haben und diese zu erhalten.

Zum Autor

Lothar Berg wurde 1951 an der Ruhr geboren. Er war in verschiedenen Berufszweigen und in unterschiedlichen sozialen Milieus tätig. Anfang des neuen Jahrtausends schrieb er das Buch "Fenster der Gewalt" und begründete damit auch einen gleichnamigen Verein, der sich für Gewaltprävention bei Jugendlichen stark machte. Seit 2004 hat sich Berg ausschließlich seinem künstlerischen Schaffen verschrieben. Lothar Berg lebt und arbeitet in Berlin. Seine Veröffentlichungen befassen sich zumeist mit Alltagscharakteren, den menschlichen Schicksalen und den Abgründen des menschlichen Daseins. Seine Kurzgeschichten, Romane und Poesie sind ein ständiger Drahtseilakt zwischen Drama und Komödie. Die Werke zeichnen eine authentische Sprache aus, die keinen Zweifel an den Absichten der Protagonisten zulässt.

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Ausstellung

Hannover, bis 20. September 2020

Christian Borchert

Tektonik der Erinnerung

Mit fotografischen Beobachtungen unspektakulärer Alltagsmomente verwies Christian Borchert (1942-2000) in der ideologiegeladeten Atmosphäre der 1980er-Jahre in besonderer Weise auf Möglichkeiten künstlerischer Integrität. In seinem von einem hohen zeitgeschichtlichen Bewusstsein getragenen Werk liegen archivarisch-dokumentarische und künstlerisch-poetische Strategien nahe beieinander.

Seit Mitte der 1950er-Jahre fand der Fotograf seine Motive vor allem in seiner Geburtsstadt Dresden und in Berlin. Hierher war er 1968 nach einem Ingenieur-Studium, einer Tätigkeit als technischer Leiter an der Deutschen Hochschule für Filmkunst, Potsdam Babelsberg, und einer Ausbildung als Fotograf in Potsdam gezogen und hatte, neben einem Fernstudium Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, sechs Jahre als Bildreporter für die wöchentlich erscheinende Neue Berliner

Illustrierte [weiter](#)
ndr.de

Point Alpha Stiftung

Rasdorf/Geisa. Spannende Themenvielfalt & namhafte Referente Veranstaltungsprogramm für das zweite Halbjahr 2020
osthessen-news.de

Lesung

Roman **Doppelte Spur** von Ilija Trojanow

S. Fischer Verlag, 240 Seiten, € 22,00

ISBN: 978-3-10-390005-7

[Termine](#)

Führung

Berlin, So. 23. August 2020, 15.00

Die Bernauer Straße nach dem Mauerbau

Die Bernauer Straße war einer der Kristallisationspunkte der deutschen Teilung. Hier kann die Bandbreite der Folgen des Mauerbaus exemplarisch aufgezeigt werden: Die Zerstörung von Stadtraum und Lebenswegen, die Trennung von Familienangehörigen und Freunden sowie die Versuche, die Mauer zu überwinden.

Dauer: 1 Stunde, Kosten: 3,50 €, ermäßigt 2,50 € pro Person, Schüler/innen kostenfrei

Termine: 6. September 2020, 13. September 2020, jeweils 15:00 Uhr
Anmeldung nicht erforderlich. Die Teilnehmendenzahl ist auf 10 Personen begrenzt.

Ort: Treffpunkt: Hinter dem Dokumentationszentrum
Bernauer Str. 111
13355 Berlin

Filmvorführung

Halle (Saale), So. 23. August 2020, 20.00

Filmvorführung anlässlich des 23. August 1939 – Europäischer Gedenktag an die Opfer des Totalitarismus in Europa

Cold War – Der Breitengrad der Liebe

Regie: Paweł Pawlikowski, PL/UK/FRA 2018, 89 min, deutsche Fassung mit Joanna Kulig, Tomasz Kot, Borys Szyc, Agata Kulesza u.a.

Einführung: Rainer Mende (Filmreferent im Polnischen Institut Berlin – Filiale Leipzig), im Anschluss Publikumsgespräch

Zum Film: In seinem einzigartigen Meisterwerk erzählt der Oscar-Preisträger Paweł Pawlikowski von der schier unbändigen, zutiefst menschlichen Kraft der Liebe. In so magischen wie sinnlichen Bildern überzeugt "Cold War" mit einer überragend starken Liebesgeschichte, die in ihrer Unerbittlichkeit und brillanten Intensität unendlich lange nachwirkt.

Der Film wurde beim Festival in Cannes 2018 für die beste Regie ausgezeichnet, gewann die Goldenen Löwen als bester Film beim 43. Polnischen Spielfilmfestival in Gdynia sowie den Europäischen Filmpreis 2018 in den Kategorien Film, Regie, Drehbuch, Schnitt, beste/r Darsteller/in (Tomasz Kot & Joanna Kulig) und Publikumspreis. "Cold War" war außerdem für die Academy Awards in den Kategorien fremdsprachiger Film, Regie und Kamera nominiert.

Veranstalter: Zeit-Geschichte(n) e.V. Halle – Verein für erlebte Geschichte gemeinsam mit der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt. Eintritt frei

Ort: WUK Theater Quartier
Holzplatz 7a
06110 Halle (Saale)

Vortrag

Teistungen, Do. 24. September 2020, 19.00

Der Operativ-Technische Sektor - die Zauberwerkstatt der Stasi?

Referent: Detlev Vreisleben

14.00 – 19.00 Bürgerberatung

Das Mikrophon in der Decke der Wohnung oder eine Kamera versteckt in der Gießkanne auf dem Friedhof. Die DDR-Geheimpolizei hatte viele Methoden, um sich Informationen zu beschaffen. Doch wer war für die Entwicklung dieser Geräte [weiter](#)

Ort: Grenzlandmuseum Eichsfeld
Duderstädter Str. 7-9
37339 Teistungen

Finsterwalde, Di. 25. August 2020, 20.00

Der Krieg ist aus

Frankreich 1989, 89 Minuten, Spielfilm, FSK: ab 12

R: Jean-Loup Hubert

D: Antoine Hubert, Julien Hubert, Richard Bohringer
gezeigt. Der Eintritt beträgt 3 EUR. Die Veranstaltung findet
unter Einhaltung der aktuellen Hygiene- und
Abstandsregeln statt.

Ort: Weltspiegelkino Finsterwalde

Karl-Marx-Straße 8

03238 Finsterwalde